

[Lokalnachrichten] : Niederlande

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsverzeichnis der Lokalnachrichten

Veranstaltungen der Schweizer-Clubs . . .	3
Nederlandse Vereniging van Zürichse Ingenieurs en Architecten	3
Kleine Anzeigen	4
Adressliste der NHG-Holland und der Schweizer-Clubs . . .	5
Was in Holland anders ist	6

Redaktion der Schweizer Seiten I zu XVI

Die Swissair und die schweizerische Zivilluftfahrt	7
Jugendseite	9
Kreuzwort-Rätsel	10

Achtung!
Neue Telefon Nummer der Schw. Botschaft in Den Haag
070/64 28 31 - 64 28 32

Schweizerische Vertretungen in den Niederlanden

Botschaft

Lange Voorhout 42 - Den Haag
Tel.: 070-64 28 31 - 64 28 32

Sprechstunden:
10-12 Montag bis Freitag

Generalkonsulate

Joh. Vermeerstraat 16 - Amsterdam
Tel.: 020-79 76 26

Sprechstunden:
10-12 Montag bis Freitag.

Parklaan 34 - 3002 Rotterdam
Tel.: 010-36 69 16

Sprechstunden:
10-12 Montag bis Freitag.

Nr 9 Mitte Dezember 1973
Redaktionsschluss in Holland
10.11.1973

VERANSTALTUNGEN DER SCHWEIZER-CLUBS

SCHWEIZERCLUB AMSTERDAM

21.10.73: 20.00 Kantine des Maggi-Fabrikgebäudes am Haarlemmerweg in Amsterdam.
Lottoabend.

10.11.73: Festlicher Abendanlass sämtlicher Clubs der NHG im Raum Utrecht (*)
Detailprogramm noch nicht festgelegt.

15.12.73: Weihnachtessen des Schweizerclubs Amsterdam (in Amsterdam).

16.12.73: Kinderweihnachtsfeier im Hotel Slotania, Sloterveer, Amsterdam.

18.1.74: 20.00 Generalversammlung des Schweizerclubs Amsterdam (Maggi-Kantine).

jeden 1. Mittwoch jeden Monats:
19.00 - 22.30: Möglichkeit zum Tischtennis-Spiel im Tischtennislokal «Sukses», Postiljon, Laren NH

(* Diese vier Anlässe gelten als Gemeinschaftsanlässe der NHG.

SCHWEIZERCLUB DEN HAAG

27. Okt. 1973:
Besuch des volkskundlichen Museums in Leiden.

15. Dez. 1973:
Weihnachtsfeier.

Jan/Febr. 1974: *
Besuch der aardewerkfabriek «de Porcelayn» in Delft.

22. Feb. 1974:
Ordentliche Generalversammlung, gefolgt durch einen Besuch des Chalet Suisse.

(* Die genauen Daten werden später bekanntgegeben.

SCHWEIZERCLUB GELDERLAND- OVERIJSEL

10.11.73: Festlicher Abendanlass der NHG in der Umgebung Utrechts.

15.12.73: Weihnachtessen im Hofdijck Boer in Almen, Anmeldung an die Sekretärin.

NEDERLANDSE VERENIGING VAN ZÜRICHSE INGENIEURS EN ARCHITECTEN

Anlässlich der 33. Delegiertenversammlung der «Neuen Helvetischen Gesellschaft Holland», vom 3. März 1973 in Amsterdam, haben sich die Schweizer Botschaft und die Generalkonsulate von Amsterdam und Rotterdam gegenüber dem Vize-Präsidenten der «Nederlandse Vereniging van Zürichse Ingenieurs en Architecten» Ir. J.S. Kaufmann, Dipl. Ing. ETH/SIA in freundlicher Weise bereit erklärt, alle auf den Generalkonsulaten immatrikulierten Schweizer Ingenieure und Architekten, auf unsere Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Unsere Gesellschaft hat zum Zweck ein Band zwischen den Zürcher Ingenieuren und Architekten in den Niederlanden zu bilden und deren gemeinschaftliche Interessen zu wahren.

Sie tritt als niederländische Sektion der «Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule» (G.E.P.) auf und unterhält Kontakte mit andern in den Niederlanden be-

stehenden Vereinen von Ingenieuren und Architekten.

Um über die Ausbildung der Zürcher Ingenieure und Architekten orientiert zu bleiben, unterhält sie Kontakt mit dem Rektorat der «Eidgenössischen Technischen Hochschule» in Zürich. Auch ist bereits Fühlung mit der E.T.H. in Lausanne genommen worden.

Gewöhnliche Mitglieder können auch in Holland niedergelassene Ausländer sein, die das Schlussdiplom der B.T.H. Zürich besitzen.

Aussergewöhnliche Mitglieder können sein:

Holländer und Ausländer, also auch Schweizer, die wenigstens 4 Semester an der E.T.H. studiert und kein Schlussdiplom der E.T.H. erworben haben. Auch Akademiker, welche wenigstens 4 Semester an der Universität der Stadt Zürich studiert haben und andere Personen, welche für eine aussergewöhnliche Mitgliedschaft durch den Vorstand eingeladen werden, können der Gesellschaft beitreten.

Zur Zeit besteht die im März 1947, gegründete Gesellschaft aus ca. 190 Mitgliedern, einschliesslich 10 Schweizern.

Jährlich finden mindestens 2 Zusammenkünfte mit Besuchen holländischer Betriebe statt, bei denen ETH-Ingenieure tätig sind, mit anschliessendem «Borrel» und Nachtessen. Ab und zu finden auch Anlässe mit den Damen statt.

So wurden in den letzten Jahren u.a. besucht:

Die technischen Betriebe der KLM in Schiphol, die Laboratoria des European Space Technology Centre (ESTeC) in Noordwijk, die Fabriken der ESSO Chemie in Botlek und viele andere Gesellschaften.

Es würde uns herzlich freuen, wenn wir alle in Holland tätigen Zürcher Ingenieure, Architekten und andere Akademiker in unserm Kreise begrüßen dürften.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Sekretär:

Ir. D.W. Bn van Boetzelaer,
Dipl. Ing. E.T.H.
Bertus Rimaweg 7
Den Haag - 2019
Tel.: 070-50 00 27

sowie

Ir. J.S. Kaufmann, Dipl. Ing. E.T.H.
Joh. Verhulstweg 50
Santpoort-Zuid - 1553
Tel.: 023-37 87 53

J.S.K.

KLEINE ANZEIGEN

Schweizerinnen aus Arnhem und Umgebung, die sich einmal monatlich mit andern Schweizerinnen zu einem Frauenstamm im Restaurant Haarhuis in Arnhem treffen wollen, sind freundlich gebeten, mit Frau Müller, Doorwerth, Tel. 08307/5629 Kontakt aufzunehmen.

De donkere avonden komen nader.

Breng dus nu al de gezelligheid in huis met de aankoop van een leuke speelautomaat.
Tel. 16 34 66 of 16 62 57

GALERIE HET KUNSTCENTRUM

Molenstraat 16 - Den Haag - Telefoon 46 36 97

WERNER HARTMANN

exposeert aquarellen, tekeningen en grafiek

*

De tentoonstelling is geopend van
20 oktober tot 15 november 1973,
dagelijks van 10 tot 17 uur,
ZON- en feestdagen gesloten.

*

WERNER HARTMANN

né à Zoug en 1945

-
- | | |
|-----------|--|
| 1962-1971 | Séjours et voyages d'études à Hambourg, Oslo, Bruxelles, Suède et Espagne. |
| 1962 | Premier prix de la Critique, Zürich. |
| 1965 | Académie d'Art d'Oslo. |
| 1966 | Dessin abstrait chez Berchtold, Zürich. |
| 1968-1973 | Bourse Fédérale. |
| 1968-1969 | Académie d'Art de La Haye. |
| 1971-1973 | Bourse du Canton de Zürich. |
| 1962-1973 | EXPOSITIONS COLLECTIVES à Bâle, Hinwil, Kloten, Lucerne, Zürich, Vienne, Berne, Ville-neuve, Fribourg, Salon 71, Musée des Beaux-Arts, Lausanne, Tell 73, Nylon 6, La Haye, Genève. |
| 1967-1971 | EXPOSITIONS PARTICULIERES :
Galerie Keller, Winterthour; Galerie Paul von Solingen, La Haye; Petite Galerie, Zürich; Kunstboden, Zürich; Galerie Crazy House, Glaris; Galerie Impact, Lausanne; Galerie Pot Art, Bienne; Galerie Chichio Haller, Zürich; Galerie Haubenschild & Laubscher, Berne; Galerie Burkartshof, Neukirch TG. |
| 1972 | Galerie Henry Meyer, Lausanne; Galerie Contemporaine, Carouge-Genève; Galerie Chichio Haller, Zürich. |
| 1973 | Galerie Burkartshof, Neukirch TG; Galerie Am Platz Eglisau. |
| 1973 | Galerie La Voute, Montreux. |
-

ACQUISITIONS:

Musée d'Art et d'Histoire, Cabinet des Estampes, Genève;
Kunstmuseum Winterthour; Canton de Zürich; Ville de Lausanne.

ADRESSLISTE DER NHG-HOLLAND UND DER SCHWEIZER-CLUBS

Vorstand der NHG-Holland

Prof. Dr. B. Hartmann Stationsplein 196, Leiden	01710 – 2 36 83	<i>Präsident</i>
H.A. Klee Schapendrift 40, Laren NH	02153 – 66 95	<i>Vizepräsident</i>
Dr. F. Müller Beethovenl. 95, Doorwerth	08307 – 56 29	<i>Sekretär</i>
R. Knapp Mariniersweg 27b, Rotterdam-1	010 – 12 60 75	<i>Kassier</i>
C. Fiscalini Joh. de Wittstraat 8bis, Utrecht	030 – 31 32 64	<i>Beisitzer</i>

Stiftung Unterstützungskasse der NHG-Holland

M. Sernatinger Jungfrau 92, Amstelveen	020 – 45 24 02	<i>Präsident</i>
Ir. J.S. Kaufmann, Dipl. Ing. E.T.H. Joh. Verhulstraat 50, Sandpoort-Zuid 1553	023 – 37 87 53	<i>Kassier</i>
A. Moser Roland Holstlaan 19, Reeuwijk		<i>Beisitzer</i>
Dr. A. Stäuble Abr. Lincolnl. 6, Rijswijk		<i>Beisitzer</i>

Auslandschweizerkommission

Prof. Dr. B. Hartmann Stationsplein 196, Leiden	01710 – 2 36 83	<i>Delegierter der NHG-Holland</i>
Frau L. Schaad-Denner Voorschoterlaan 119, Rotterdam	010 – 12 36 46	<i>Stellvertreterin</i>

Schweizer Kurier

Frau M. Dekens-Meli Zoomweg 2, Wageningen	08370 – 1 39 45	<i>Redaktorin</i>
S. Zürcher, p/a Nat. Zwitsers Verkeersb., Koningspl. 11, Amsterdam	020 – 22 20 33	<i>Inserate</i>
M.P. Stalder Volkerakstr. 35, Deventer		<i>Jugendseite</i>

Schützensektion der NHG-Holland

L. Stadelmann Joh. de Wittstraat 244, Dordrecht (Büro)	01850 – 3 79 44	<i>Präsident</i>
M. Eberle Brigantijnstraat 54d, Rotterdam-7	010 – 15 57 81	<i>Kassier</i>
P. Marti Chrysentenstr. 47, Drunen	04163 – 26 30	<i>Schützenmeist.</i>

Bundesfeierkomitee

E. Frei Stad en Landschap 68, Krimpen a/d IJssel		<i>Präsident</i>
Dr. P.A. Soder de Carpentierstraat 125, Den Haag		<i>Kassier</i>

Schweizerclub Amsterdam

H.A. Klee Schapendrift 40, Laren NH	02153 – 66 95	<i>Präsident</i>
H.P. Schäfer (Büro) v. Eeghenl. 7, Amsterdam	020 – 17 51 85 020 – 71 12 00	<i>Vizepräsident / Sekretär</i>

Schweizerclub Den Haag

Prof. Dr. B. Hartmann Stationspl. 196, Leiden	01710 – 2 36 83	<i>Präsident</i>
Frau H. Vogels-Felder Laan van Poot 452, Den Haag	070 – 68 06 19	<i>Sekretärin</i>

Schweizerclub Gelderland-Overijssel

Dr. F. Müller Beethovenl. 95, Doorwerth	08307 – 56 29	<i>Präsident</i>
Frau M. Dekens-Meli	08370 – 13 945	

Schweizerclub Rotterdam

R. Knapp Mariniersweg 27b, Rotterdam-1	010 – 12 60 75	<i>Präsident</i>
Frau L. Schaad-Denner Voorschoterlaan 119, Rotterdam	010 – 12 36 46	<i>Sekretärin</i>

Schweizerclub Utrecht

C. Fiscalini Joh. de Wittstraat 8bis, Utrecht	030 – 31 33 64	<i>Präsident</i>
--	----------------	------------------

AVIS AUX LECTEURS DU « SCHWEIZER KURIER » D'EXPRESSION FRANÇAISE

Depuis le numéro 6, paru en février 1973, nous avons la possibilité d'adresser aux lecteurs qui le désirent les 16 pages centrales en langue française (partie rédigée en Suisse). Les pages locales resteront bien entendu en allemand.

Afin de permettre aux éditeurs de prendre à temps les dispositions nécessaires, nous prions tous les intéressés de s'adresser le plus rapidement possible au Consulat Suisse de leur ressort (AMSTERDAM ou ROTTERDAM) en leur signalant la chose.

**Dernier délai pour le numéro 9 :
20 novembre 1973**

WAS IN HOLLAND ANDERS IST

Zu der Rubrik über die Unterschiede zwischen Holland und der Schweiz möchte ich noch etwas beitragen, was ebenfalls zu kritischem Nachdenken veranlassen sollte. Bei einem Vergleich muss man immer berücksichtigen, was seit dem ersten Weltkrieg geschehen ist. Damals blieben beide Länder vom Kriege verschont. Die Schweiz hatte eine entschlossene Abwehr, an der ich auch noch mitgeholfen habe, um das Volk vor den Schrecken des Krieges zu schützen. Den zweiten Weltkrieg machten wir dann während 5 Jahren in Holland mit, mitsamt den Kampfhandlungen, den Bombardementen, dem Terror und dem Mangel an allem, was zum Leben nötig ist. Was wären wir damals dankbar gewesen, wenn wir Luftschutzkeller gehabt hätten, wie in der Schweiz. Diese fehlten hier vollkommen. Wiedermum wurde die Schweiz dank ihrer strategischen Lage und ihrer Abwehr von diesen Schrecken verschont. Auch heute bestehen solche Drohungen noch immer, das hat das tschechische Volk 1968 erfahren müssen. Zwischen den beiden Weltkriegen herrschte die Wirtschaftskrise der 30er Jahre mit ihrer Armut und Arbeitslosigkeit, die jedermann zur Anspannung aller Kräfte nötigten.

Nach dem 2. Weltkrieg kam der grosse Umschwung. Dank der amerikanischen Marshallhilfe wurde die europäische Wirtschaft so unterstützt, dass der Wiederaufbau der zerstörten Länder in beschleunigtem Tempo erfolgen konnte. Anschliessend entstand eine Wohlfahrtsperiode, wie sie bis heute in der Geschichte noch nie erlebt wurde. Jedermann hat die Möglichkeit daran teil zu nehmen, wenn der Wille dazu vorhanden ist. Eine holländische Zeitung war vor einigen Jahren der Ansicht, dass nur die folgenden Gruppen davon ausgeschlossen seien: a) die Dummen b) die geistig oder körperlich Behinderten und c) die Faulen und Arbeits-scheuen. Die Gruppen a und b verdienen nach Ansicht der Zeitung unsere Mithilfe und Unterstützung. Wer aber zu faul ist, um vollwertig zu arbeiten, aber gerne auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung schmarotzen möchte, wurde der Unterstützung nicht wert geachtet.

Ein altes deutsches Sprichwort hat sich auch heute noch als wahr erwiesen: «Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen». Das Ueber-raschende ist, dass die Richtigkeit dieser alten Weisheit durch moderne wissenschaftliche Forschung bestätigt wird. Der Anteil der körperlich und geistig Degenerierten in der Bevölkerung hat infolge der zu günstigen Lebensumstände stark zugenommen, eine Beobachtung, die man auch bei Tieren und Pflanzen macht. Die äusseren körperlichen Aenderungen sind leicht festzustellen. Schon vor mehreren Jahren hat

die militärärztliche Untersuchung der Rekruten derartige Feststellungen veröffentlicht. In der letzten Zeit gelang es jedoch auch, die viel schwieriger feststellbaren ungünstigen Einflüsse des zu guten Lebens auf jene Körperteile zu messen und nachzuweisen, welche das geistige Verhalten erzeugen. Das Gleichgewicht zwischen aktivierenden und entspannenden chemischen Stoffen im Stammhirn ist gestört, es kann den Ansprüchen nicht mehr genügen, wodurch Verhaltensstörungen entstehen. Als Folgeerscheinungen werden genannt: Agressivität, Kritiksucht, Apathie,

Indolenz u.s.w. Es hat sich also gezeigt, dass die gegen das Volk gerichteten Aktionen auf eine geistige Dekadenz zurück zu führen ist, welche körperliche Ursachen hat. Eine Tatsache, die nicht gerne gehört wird. Im Osten Europas dürften diese Reaktionen geringer sein, weil der Wohlstand niedriger liegt, und weil eventuelle Aeusserungen mit Mitteln unterdrückt werden, die wir noch aus der Hitlerzeit kennen.

Eine Folge dieser nachgewiesenen, körperlich-geistigen Degenerationserscheinungen in einem Teil der verweichlichten Bevölkerung ist der Unwille zur Erfüllung von übernommenen Pflichten. In der Schweiz nennt man dies «Drückebergerei». Man beobachtet diese sowohl bei der Arbeit, wie auch bei der Erfüllung militärischer Verpflichtungen. Wer zwei Weltkriege mitgemacht hat und deren Schrecken kennt, muss der Ansicht sein, dass der Krieg mit allen Kräften ausser dem Lande gehalten werden muss. Darum kann ich auch für die Drückeberger vom Dienst keine Achtung aufbringen, weil sie ihre Mitmenschen im Stich lassen. Dass sie religiöse Motive dazu als Vorwand gebrauchen, ist begreiflich. Diese lassen ein Minimum an Strafe erwarten.

Die Drückebergerei hat aber auch für die gesamte Wirtschaft nachteilige Folgen, für welche die Volksgemeinschaft aufkommen muss. Sie muss die Kosten für diese Schmarotzer bezahlen, welche für den empfangenen Lohn ein Minimum an Gegenleistung zu erbringen versuchen. Dies beeinträchtigt die Produktion, erhöht die Preise und schadet häufig auch der Qualität der erzeugten Ware. Damit will ich durchaus nicht gewisse Erzeugungsmethoden in der heutigen Industrie beschönigen, an denen man sachlich begründete Kritik üben darf.

Wenn wir nun unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte einen Vergleich zwischen Holland und der Schweiz ziehen, so fällt er m.E. nicht zum Nachteile der Schweiz aus. Man erhält den Eindruck, dass sie weniger unter dem Einfluss der Drückeberger zu leiden hat. Als Folge davon zählt die Schweiz im ganzen Lande

nach Zeitungsberichten die unglaublich niedrige Zahl von nur etwa 90 Arbeitslosen, während in Holland über 100.000 gemeldet werden. Es ist möglich, dass dabei in beiden Ländern etwas verschiedene strenge Massstäbe in der Beurteilung der Arbeitslosigkeit verwendet werden, aber der Unterschied ist so gross, dass er dadurch nicht erklärt werden kann.

Von der Wirtschaft lebt aber das ganze Volk und wenn wir durch deren Niedergang wieder Zustände erhalten würden, wie in den 30er Jahren, dann wären wir noch nicht glücklich. Etwas was wichtiger ist als alles andere! Daran ändern auch die vielen Gelehrten nichts, die alle möglichen Theorien verkünden, auch Modebegriffe wie «begleiten» und «auffangen», weil dazu dann einfach die Mittel fehlen. Schlussendlich ist es der viel geschmähte «Kleinbürger», der arbeitet und Steuern zahlt, von dem die ganze Volksgemeinschaft abhängig ist.

Dr. E. Staudt

RESTAURANT SCHWEIZER-STUBE

EIBERGEN/Gld.
Tel. 05454-2149

Das Spezialitäten-Restaurant
in der Achterhoek
bietet Ihnen täglich
ca. 30 Spezialitäten

Haus-Menu fl. 8,50 inkl.
Küche geöffnet
von 12.00 bis 23.00
Mittwochs geschlossen

Grosser Parkplatz

Eig. Peter Müller
Chef de cuisine

UNSERE DOUGLAS DC-10-30

Im Januar 1969 wurde bei der McDonnell Douglas Corporation (MDC) in Long Beach die Fabrikation der DC-10-Serie aufgenommen. Bereits fünf Monate später konnte mit dem Zusammenbau der ersten DC-10-10 begonnen werden. Es handelt sich dabei um ein typisches Mittelstreckenflugzeug, dessen Leistungen auf kontinentale Strecken zugeschnitten sind.

Zur Zeit stehen 28 DC-10-10 in den USA im Einsatz (American Airlines 12, United Air Lines 10, National 5 und Continental 1).

Mit einem maximalen Startgewicht von 185'976 kg und einer maximalen Reichweite von 5'475 km vermochte dieses Flugzeug die Anforderungen der KSSU (KLM, SAS, Swissair und UTA) nur teilweise zu erfüllen.

So bot MDC kurz darauf die Typen DC-10-20 und DC-10-30 an, beides Mittel- bis Langstreckenflugzeuge mit etwas grösseren Abmessungen, stärkeren Triebwerken und zusätzlicher Tankkapazität. In der Version DC-10-20 sind Pratt and Whitney-Motoren und im Muster DC-10-30 General Electric-Triebwerke eingebaut. Die DC-10-30 verfügt über ein maximales Startgewicht von 251'750 kg und eine maximale Reichweite von 8'894 km. Am 7. Juni 1969 beschlossen die vier KSSU-Partner die Anschaffung von DC-10-30-Flugzeugen. Der Verwaltungsrat der Swiss-

air hatte am 2. Juni 1969 den Abschluss eines Vorvertrages mit MDC genehmigt, der schliesslich zu einer festen Bestellung von sechs Einheiten führte. Am 17. Oktober 1969 wurde ein entsprechender Vertrag unterzeichnet. Die erste DC-10-30 werden wir nach Plan im kommenden November übernehmen können; sie wird die Immatrikulation HB-IHA tragen. Die restlichen fünf werden in bestimmten Abständen (No. 2 im Januar und No. 3 im September 1973, No. 4 und No. 5 im Februar 1974 und No. 6 im Februar 1975) abgeliefert. Wir halten zudem Optionen für drei weitere Einheiten dieses Typs.

Die DC-10-30 ist ein sogenannter Trijet (für Charakteristika siehe Kasten), also ein dreistrahliges Flugzeug, ausgerüstet mit General Electric CF6-50A Triebwerken, die untereinander in ihren Positionen ausgetauscht werden können. Zwei dieser Front-Fan-Triebwerke sind unter den Tragflächen montiert, während das dritte in das Seitenleitwerk am Heck eingebaut ist. Jedes Triebwerk entwickelt einen maximalen Standschub von 22'226 kg (Boeing 747 = 21'320 kg). Obwohl die Triebwerke einen so grossen Schub erbringen, konnte der Lärmpegel beträchtlich gesenkt werden, da man sich in Konstruktion und Auswahl der Materialien neueste technologische Erkenntnisse zunutze machte. Die DC-10 war denn auch das erste Verkehrsflugzeug, das bezüglich Lärm die von der

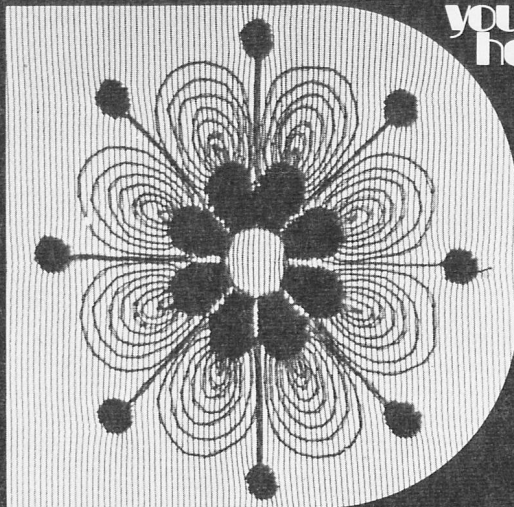
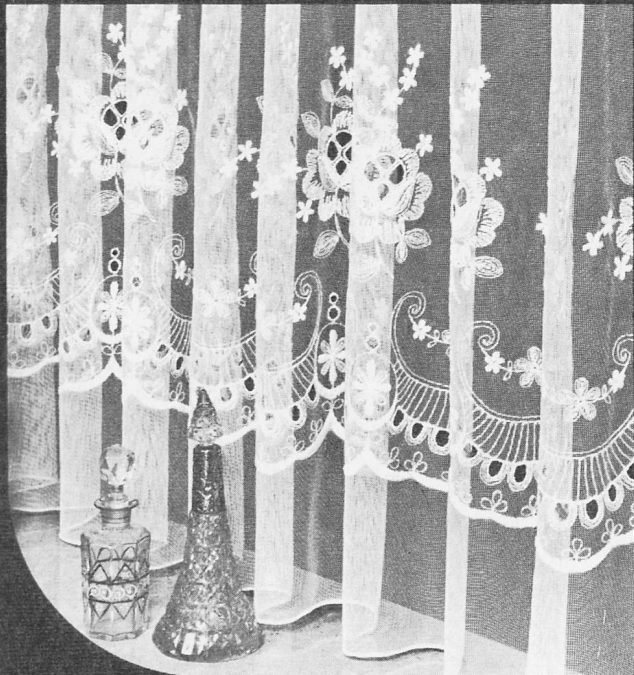
amerikanischen Luftfahrtsbehörde festgesetzten Zulassungsbestimmungen noch wesentlich unterbietet. Die in drei Abteile unterteilte, geräumige Kabine hat in der Swissair-Version ein Fassungsvermögen für total 249 Passagiere (22 F- und 227 Y-Plätze). Dem Passagier wird ein ähnlicher Komfort geboten wie in der B-747B. Dazu gehört auch das inflight-entertainment. In der vorderen und hinteren Sektion werden Filme gezeigt, und jeder Passagier hat die Möglichkeit, über einen Kopfhörer 6 - 8 Musikprogramme zu empfangen.

Der Jet wird von einer 3-Mann-Cockpit-Besatzung geflogen, Captain, Co-Pilot und Bordtechniker. Das Kabinenpersonal besteht neben einem Maitre de Cabine aus (F) 2 Stewards und 1 Hostess, (Y) 2 Stewards und 4 Hostessen.

Die DC-10 ist mit einer Vielzahl von elektronischen Hilfsgeräten ausgerüstet, die zur Erhöhung der Zuverlässigkeit teilweise in zwei- bis vierfacher Ausführung vorhanden sind. Immer noch gehören Anflug und Landung zu den schwierigsten Phasen eines Fluges, insbesondere bei schlechten Sicht- oder Wetterbedingungen. Die DC-10-30 wird für vollautomatische Landungen zertifiziert. Eine besondere Ueberwachungseinrichtung, das PAFAM (*Performance And Failure Assessment Monitor*) zeigt den Piloten mittels bildlicher Darstellung, wo das Flugzeug voraussichtlich auf der Piste aufsetzen wird; zudem kündigt es im Klartext die wichtigsten Ope-

EGGER international

Hollands-Zwitserse Borduurfabrik Egger N.V. Almelo.



young
home

EGGER stellt prachtvolle Gardinen sowohl für modern wie für mit Stilmöbeln eingerichtete Wohnungen her.

Gardinen mit schöner Original-Schweizerstickerei, aber auch die fabelhafte neue "young home"-Kollektion in zahlreichen schönen Farben mit bunt aufgestickten Mustern. Gardinen, die Sie wirklich einmal kennenlernen sollten!

Diolen ultra[®]
— controlled quality —

rationsphasen an und warnt, wenn Gerätestörungen auftreten sollten.

Die DC-10-30 verfügt über das sogenannte Area Navigation System (RNAV), welches das Flugzeug vollautomatisch vom Start bis zur Landung führt. Das gesamte KSSU-Streckennetz ist auf Magnetband für die Eingabe in einen bordeigenen Computer gespeichert. Die ganze Anlage wird vom Piloten bedient, ein Navigator ist nicht erforderlich. Das RNAV entlastet die Besatzung und ermöglicht die Benützung zusätzlicher Luftstrassen.

Eine im Flugzeug eingebaute AIDS-Anlage (Aircraft integrated data system) kann als Weiterentwicklung des bereits in der Boeing 747 installierten Systems betrachtet werden. Das AIDS liefert Daten über den Zustand und das Verhalten verschiedener Flugzeugkomponenten. Rund 250 Messdaten werden einem bordeigenen Computer zugeführt und gespeichert. Dieser ist so programmiert, dass er selbständig entscheidet, welche Informationen auf Magnetband registriert und welche auf einem Bordschreiber ausgedrückt werden müssen. Die gespeicherten Daten, die am Boden ausgewertet werden, vermitteln wertvolle

Hinweise auf mögliche operationelle und technische Verbesserungen.

Da die Festigkeit der verschiedenen Landepisten unterschiedlich und vor allem nicht unbegrenzt ist, musste mit Rücksicht auf das hohe Startgewicht von 251.750 kg und die zulässige Flächenbelastung zusätzlich zu den zwei Hauptfahrwerken mit je vier Rädern und einem 2-Rad-Bugfahrwerk ein 2-Rad-Rumpffahrwerk eingebaut werden.

Das neue Flugzeug verfügt im vorderen sowie auch im mittleren Gepäckraum - unter dem Kabinenboden - über ein motorgetriebenes Ladesystem, das ermöglicht, Frachtcontainer sowohl in der Quer- als auch in der Längsachse zu bewegen und lückenlos aneinanderzureihen. Der Frachtraum hat ein Volumen von 127.10 m³ und eignet sich dank der vorhandenen Heizung und Belüftung auch gut für Tiertransporte. Insgesamt haben vier KSSU-Arbeitsgruppen während mehr als zwei Jahren an der Detailspezifikation der DC-10-30 gearbeitet. Das Flugzeug ist mit Ausnahme der Farben der Teppiche und Sitzüberzüge innerhalb der KSSU völlig standardisiert.

DATEN, MASSE UND GEWICHTE DER DC-10-30

Spannweite	50,39 m
Länge über alles	55,55 m
Höhe	17,70 m
Länge der Passagierkabine	40,80 m
Flügelspannung	35°
Maximales Abfluggewicht	251.750 kg
Maximales Landegewicht	182.800 kg
Max. Nutzlast (Swissair-Version)	40.000 kg
Max. Reichweite	8.894 km
Reichweite mit max. Nutzlast	7.227 km
Anzahl Sitzplätze	22 First + 227 Economy = 249
Frachtraum (10 Containers and 5 pallets)	127.10 m ³
Besatzung: Cockpit/Kabine	3/10
Max. Reisegeschwindigkeit	980 km/h
Mittlere Swissair-Reisegeschwindigkeit	886 km/h
Tankkapazität	138.236 l
Brennstoffverbrauch pro Stunde	9.600 kg/h
Triebwerke	3 General Electric CF6-50A
Standeschub pro Triebwerk	22.226 kg
Benötigte Pistenlänge zum Start mit Vollast auf Meereshöhe bei 15°C, windstill	3.094 m
Flugzeugwert ohne Ersatzteile	Sfrs 88 mio

**UEBER
DIE SCHWEIZ
GEHT ES
IMMER**

**77
Städte
in
53
Ländern**



SWISSAIR

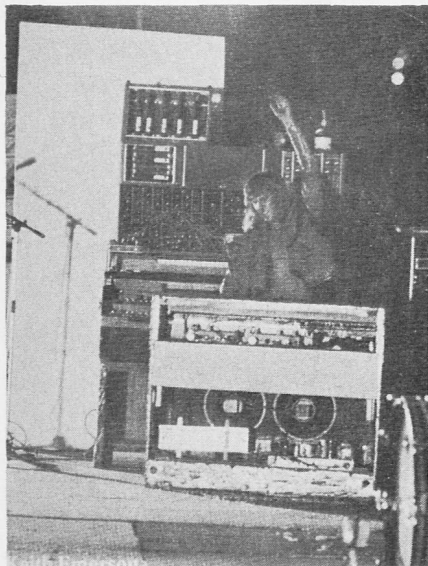
Amsterdam, Hobbemastraat 15, tel 020-730432
Rotterdam, Westblaak 12, tel 010-139170

JUGENDSEITE

Emerson, Lake und Palmer

Impressionen von dem Auftritt der drei Mann starken Beat-Gruppe in der Oude-Rai in Amsterdam.

„Welt-Premiere“ hiess es überall; E.L.P. Tournee, ganz neu in Stil und Ton. Ja sogar in eigener Flugmaschine und mit einem Tross von rund fünfzig Tournee-Begleitern und der 20 Tonnen Ausrüstung im Gesamtwert von über 2 Millionen Gulden. In zwei grossen Lastzügen reist die eigens für E.L.P. konstruierte Bühne mit. Fünf haushohe silberfarbige Vorhänge, hundert Scheinwerfer und ein überdimensionales bewegliches Tarkus. Monster bilden die Szenerie, eine Pop-Präsentation einmalig im Geschmack für die Superlativen. Etwa viertausend Fans aus dem ganzen Land versammelten sich an einem regnerischen Samstag in der Oude-Rai. Im Vorprogramm spielte die amerikanisch - eng-



lische drei Mann starke Beat-Gruppe Stry-Dog. Die Musik war für meine Begriffe sehr schlecht, es kam mir vor als ob sie die Beatles nachahmen wollten. Nach etwa einer Stunde Pause öffnete sich mit sehr grossem Publikums lärm der Vorhang; es war plötzlich stockdunkel geworden im Saal, Ursache: Kurzschluss in der Light-Show. Ein paar Tournee-Begleiter probierten mit Taschenlampen die sicher zwei Meter hohe elektrische Orgel von Keith Emerson zu belichten, so dass er beim Schalten von seinen sichter fünfhundert Knöpfen etwas sehen konnte, doch ohne Erfolg. Im Dunkeln ist dann jemand über ein gespanntes Kabel gefallen und die Folge davon war, dass es ziemlich aus einer der zahlreichen Lautsprecherboxen

brumnte. Unter grossem Pfeiffen des Publikums ging der Vorhang wieder zu.

Nach einer Pause von 10 Minuten wurde dann echt mit Beleuchtung angefangen. E.L.P. spielten zuerst von der letzten Lang-Spielplatte „Tarkus“ einige Stücke; dann wechselten sie über zu der doch sicher meist verkauften Platte „Pictures At an Exhibition“.

Die Perfektion vom Organist-Pianist Keith Emerson ist einfach nicht zu übertreffen; er spielte auf zwei Orgeln zugleich, auch war ein sehr einfacher Konzertflügel vorhanden, worauf er einige sehr gute Stücke, vor allem alten Dixi-Jazz, spielte. Auch Greg Lake, der Lead Gitarist Bassist und Sänger überzeugte an diesem Abend sehr stark von seinem Können.

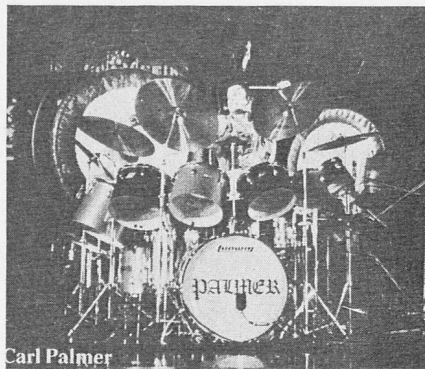
Carl Palmer, der Schlagzeuger der fast nicht zu sehen war, da er von so vielen Trommeln, Gongs, Kuhglocken, und Glockenspielen umgeben war, taxiere ich als einen der weltbesten Schlagzeuger, also eine Supergruppe, die mit ihrer Musik

sicher auch die ältere Generation begeistern könnte. Als nach dem grandiosen zweistündigen Konzert der Vorhang sich senkte, wollten die Fans noch mehr hören. Mit Stampfen, Schreien und Pfeifen ging es nochmal los.

Carl Palmer gab sein Bestes auf seinem Schlagzeug und brachte ein zehnmütiges Solo, das abgeschlossen wurde mit der Zertrümmerung eines alten, umgebauten Pianos.

Keith Emerson, der in alten Zeiten auch Organist war von „The Nice“, zog den Dolch und klemmte ihn zwischen zwei Tasten fest; Calter Brauch bei „The Nice“ so dass alles langsam zu rauchen begann. Dann stürzte sich Emerson auf das Piano, wobei er zuletzt unter dem Piano landete. Zwischendurch schaffte er es aber noch das Piano zu bespielen. Als er dann wieder aufstehen wollte, fielen ihm die Hosen runter, der Vorhang ging schnell zu und weg waren sie, die drei grossen Musiker.

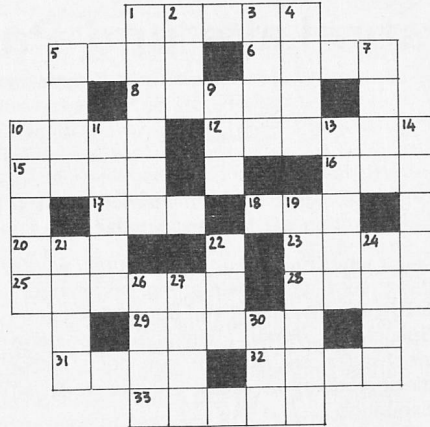
Ever Peter



PREISRÄTSEL Nr. 2

WAAGRECHT :

1) Beweggrund – 5) früherer Name von Thailand – 6) Musikzeichen in den Psalmen – 8) wütend, toben – 10) ital. Nachrichtenagentur – 12) kath. Geistlichkeit – 15) artig, gehorsam – 18) fränkischer Hausflur – 20) jüd. Hoherpriester – 23) Nebenfluss des Po – 25) Aussichtsberg im Berner Oberland – 28) allein (französisch) – 29) Dreiheit Dreiklang – 31) Fell des Seelöwen – 32) Nordostwind – 33) Deckschicht.



SENKRECHT :

1) Storchenart – 2) Grossmutter – 3) Berg bei Innsbruck – 4) Blutader – 5) Astrolog Wallensteins – 7) Autorennstrecke in Berlin – 9) Wintersportgerät – 10) Wasserpflanzen – 11) Reihenfolge – 13) Baumhülle – 14) mittelamerikan. Fächerpalme – 19) lebhaft, aufregend – 21) Abteilung der Juraformation – 22) indische Krähe – 24) ital. Schauspielerin 1859-1924 – 26) Zeichen einer hohen Würde – 27) Waldbaum – 30) arabisches Kleidungsstück

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels auf einer Postkarte an :
P. Stalder
Volkerakstraat 35
Deventer

**Letzter Einsendetermin :
30/11/1973**

AUFLÖSUNG KREUZWORT-RÄTSEL (Schweizer-Kurier Nr. 6)



PREISE

1. und 2. Preis :

Ein Diner für 2 Personen
im Restaurant Schweizer-Stube
bei Eibergen (Gld)
Diese 2 Preise sind angeboten worden
vom Besitzer der Schweizer-Stube,
Herrn Peter Muller

3. Preis

Ein Plattenbon



Auch die heutige Photo ist wieder von meinen Freund gemacht worden, Etwaige Interessenten für die Photo können diese unter Tel. Nr 05700/24873 erfragen.

Die Tages-Anzeiger-Fernausgabe ist wie ein 16seitiger Brief aus der Heimat. Woche für Woche.



Die Tages-Anzeiger-Fernausgabe bringt jeden Dienstag in konzentrierter Form Nachrichten, Berichte und Gedanken von Schweizern über die Schweiz und über das Ausland. Für Schweizer im Ausland.

Neben einem eigenen redaktionellen Teil enthält sie die wichtigsten Artikel und Kommentare der Tages-Anzeiger-Ausgaben einer Woche. (Der Tages-Anzeiger ist mit einer Auflage von 230 000

Exemplaren die grösste abonnierte Tageszeitung der Schweiz.)

Und damit die Tages-Anzeiger-Fernausgabe möglichst schnell zu allen Auslandschweizern gelangt — viele leben ja Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt — ist sie auf Dünndruckpapier gedruckt und wird in mehr als 100 Länder verschickt.

In Holland kostet Sie das im Jahr Fr. 52.—. Ein Halbjahres-Abonnement Fr. 26.50. Und ein Vierteljahres-Abonnement Fr. 13.50.

Sie haben also für Fr. 52.— 52mal im Jahr einen aktuellen Überblick über das, was in der

Schweiz passiert. Und 52mal im Jahr einen Eindruck davon, wie sich die Dinge, die im Ausland geschehen, für die Schweiz darstellen.

Vielleicht möchten Sie sich jetzt die Tages-Anzeiger-Fernausgabe gerne probeweise drei Wochen lang gratis zustellen lassen. Füllen Sie einfach den Coupon aus.

Einmal mehr gilt dann: Wer schreibt, dem wird geschrieben. Und: Witt e Brief, so schrib e Coupon.

Tages-Anzeiger

Ich möchte erst einmal probeweise die Tages-Anzeiger-Fernausgabe dreimal im Briefkasten haben. Gratis natürlich.

Ich möchte ein Abonnement für die Tages-Anzeiger-Fernausgabe bestellen. (Die ersten drei Nummern sind gratis.)
Das kostet:

für 3 Monate Fr. 13.50 für 12 Monate Fr. 52.—

für 6 Monate Fr. 26.50

Name: _____ Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon bitte einsenden an:
Tages-Anzeiger, Vertriebsabteilung, Postfach, CH-8021 Zürich.

Kontakt Nr.





*altijd vers-gerette
koffie klaar*